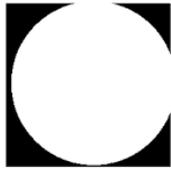


D**V****P****W**

30 Jahre nach der Wiedervereinigung: Regieren in der Bundesrepublik Deutschland

Gemeinsame Tagung der Sektion ‚Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland‘, der Sektion ‚Policy-Analyse und Verwaltungswissenschaft‘ und des Arbeitskreises ‚Lokale Politikforschung‘ der DVPW

13. und 14. Februar 2020 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Rosensäle

2020 jährt sich die deutsche Wiedervereinigung bereits zum 30. Mal. Das Jubiläum soll als Anlass dienen, die Entwicklung des politischen Systems Deutschlands seit der Wiedervereinigung zu sondieren. Ziel der gemeinsamen Tagung der Sektionen ‚Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland‘ und ‚Policy-Analyse und Verwaltungswissenschaft‘ sowie des Arbeitskreises ‚Lokale Politikforschung‘ der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft ist eine differenzierte Bilanz der Kontinuitäten und des Wandels des deutschen Regierungssystems in den letzten 30 Jahren.

In den 1990er Jahren lag der Fokus der Forschung zunächst auf dem Institutionentransfer von West nach Ost und auf den Anpassungsprozessen Ostdeutschlands an das politische System der alten Bundesrepublik. Dabei war in der Transformationsforschung zunächst die Erwartung weit verbreitet, es würde nach der Wiedervereinigung zu einer schnellen Konvergenz zwischen Ost- und Westdeutschland kommen. Zugleich wies allerdings die Politische-Kultur-Forschung auf bestehende Differenzen in den Orientierungen und Wertvorstellungen von Ost- und Westdeutschen hin. Zunehmend rückten dann auch Persistenz und Divergenz einerseits sowie von Ostdeutschland ausgehende Strukturanpassungen andererseits, beispielsweise die Einführung direktdemokratischer Verfahren in die Regierungssysteme der Länder, in den Fokus der Forschung. Somit erlebte das vereinte Deutschland insgesamt eine „Co-Transformation“, in der vereinigungsbedingte Veränderungen deutschlandweit spürbar sind. Dabei ist dieser nationale Transformationsprozess zugleich mit der zunehmenden Europäisierung und Globalisierung verschränkt.

Die Tagung möchte 30 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung eine Zwischenbilanz der institutionellen und politisch-kulturellen Anpassungsprozesse in Hinblick auf das politische System Deutschlands ziehen. Dieser Fokus erhält seine Relevanz auch durch die sich aktuell wieder verstärkenden öffentlichen Debatten über anhaltende Ost-West-Unterschiede,

etwa in Bezug auf ökonomische Leistungsfähigkeit, Lebensverhältnisse, politische Einstellungen, die Entwicklung der Parteiensysteme und die Unterrepräsentanz Ostdeutscher in der gesamtdeutschen Elite.

Um eine differenzierte Zwischenbilanz zu ermöglichen, werden alle Ebenen des gesamtdeutschen politischen Systems in die Betrachtung einbezogen und Veränderungs- sowie Anpassungsprozesse aber auch Beständigkeit mit Blick auf die unterschiedlichen Dimensionen des Politikbegriffs untersucht. Dies beinhaltet Analysen zum Wandel des politischen Systems insgesamt sowie in den Bundesländern und zur Entwicklung der kommunalen Selbstverwaltung. Dies umfasst Beiträge, die Wandel und Anpassung bzw. Persistenz aus der Perspektive zentraler Institutionen, wichtiger Akteure und Organisationen, oder auch aus der Perspektive einzelner Politikfelder analysieren sowie Beiträge, die eine Makroperspektive einnehmen: Wie hat sich die Demokratie in Gesamtdeutschland entwickelt und inwieweit sind entsprechende Entwicklungen auf den Prozess der innerdeutschen Integration zurückzuführen?

Tagungsprogramm

Donnerstag, 13.2.2020

bis 12.30 Uhr Anreise und Kaffee

12.30 Uhr Begrüßung (Marion Reiser, Renate Reiter und Sylvia Veit)

12.30 – 14.00 Uhr **Institutionentransfer und -wandel in der parlamentarischen Demokratie** (Moderation: Helmar Schöne)

- Franziska Carstensen (Hagen): Institutionentransfer und -wandel anhand der Geschäftsordnungen der Landtage von Rheinland-Pfalz und Thüringen
- Michael Koß (Lüneburg): Der Wandel der legislativen Demokratie im Bundestag seit der Wiedervereinigung
- Henrik Scheller: 30 Jahre bundesdeutscher Föderalismus – Vertikalisierung durch Entpolitisierung der Finanz- und Haushaltspolitik?

14.00 – 14.30 Uhr Kaffeepause

14.30 – 16.00 Uhr **Wandel der bundesdeutschen Mehrebenen-Demokratie** (Moderation: Renate Reiter)

- Conrad Ziller (Köln): Kommunale Verwaltungseffizienz in Ost- und Westdeutschland – Was macht den Unterschied?
- Fabian Schmid (Halle): Genese, Verwendung und Folgen des Königsteiner Schlüssels – Verteilungsinstrument des deutschen Föderalismus
- Hellmut Wollmann (Berlin): Das Politik- und Verwaltungssystem der Bundesrepublik seit 1990 zwischen Dezentralisierung und Rezentralisierung – im internationalen Vergleich

16.00 – 16.30 Uhr Kaffeepause

16.30 – 18.00 Uhr **Politische Kultur und politische Einstellungen in Ost und West**
(Moderation: Michael Edinger)

- Gert Pickel/Susanne Pickel (Leipzig/Duisburg-Essen): Eine Mauer in den Köpfen – revisited? Von der Stabilität der Unterschiede in den politischen Kulturen in West- und Ostdeutschland
- Axel Salheiser (Jena): Relative, kollektive und fraternale Deprivation als Einflussfaktoren politischer Einstellungen in Ostdeutschland
- Daniela Braun/Eva-Maria Trüdinger (München): 30 Jahre nach der Wiedervereinigung: Tausch- und gemeinschaftsbasiertes politisches Vertrauen in Ost und West

18.00 – 18.30 Uhr Kaffeepause

18.30 – 20.00 Uhr **Öffentliche Podiumsdiskussion: 30 Jahre Deutsche Einheit**

- Prof. Dr. Everhard Holtmann, Universität Halle-Wittenberg und Zentrum für Sozialforschung Halle
- Dr. h.c. Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
- Dr. Katja Pähle, Fraktionsvorsitzende im Landtag Sachsen-Anhalt
- Prof. Dr. Dieter Schimanke, Staatssekretär a.D. (Sachsen-Anhalt)
- Katja Wolf, Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach und stellvertretende Präsidentin des Deutschen Städtetags
- Moderation: Prof. Dr. Klaus Dicke (FSU Jena)

Freitag, 14.2.2020

9.00 – 10.30 Uhr **Eliten in Ost und West** (Moderation: Marion Reiser)

- Melanie Kintz (Chemnitz): Ostdeutsche in parlamentarischen Führungspositionen des Deutschen Bundestages – Regel oder Ausnahme?
- Lars Vogel (Leipzig): Die personelle Unterrepräsentation der Ostdeutschen in den Eliten aus Sicht der Bevölkerung
- Sylvia Veit (Kassel): Sozialstrukturelle Merkmale, Karrieremuster und Politisierung von Spitzenbeamt*innen in den deutschen Bundesländern 2000-2018

10.30 – 11.00 Uhr Kaffeepause

11.00 – 12.30 Uhr **Parteien, Wahlen und Interessenvermittlung in Ost und West** (Moderation: Ossip Fürnberg)

- Jörg Hebenstreit (Jena): Wählerpolarisierung in Ost- und Westdeutschland: „Zentripetaler Westen“ vs. „Zentrifugaler Osten“?
- Aiko Wagner (Potsdam): ‚Wenn zwei das Gleiche tun, ist es noch lange nicht dasselbe.‘ Der Parteiensystemwandel in Ost- und Westdeutschland zwischen Angleichung und Differenzierung

- Wolfgang Schröder (Kassel): 30 Jahre nach der Wiedervereinigung: Tarifpolitik und Tarifautonomie in Ostdeutschland: Das Beispiel der Metallindustrie

12.00 – 13.00 Uhr Mittagspause

13.00 – 15.00 Uhr **Policy und Policy-Transfer** (Moderation: Sylvia Veit)

- Annette Zimmer (Münster): Kaltstart: Kulturpolitik und Theater in Ostdeutschland
- Markus Eltges/Wendelin Strubelt (Berlin): „30 Jahre nach der Wiedervereinigung: Regieren in der Bundesrepublik Deutschland: Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse als wiederkehrendes politisches Ziel“
- Henk Erik Meier/Borja García García (Münster/Loughborough): German elite sport policies: Policy transfer reversed through processes of globalization
- Viviane Vidot: Ein Feld des Policy-Transfers zwischen Ost- und Westdeutschland? Lokale Kinderbetreuungspolitik im Vergleich

15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 – 16.30 Uhr **Abschlussvortrag und Abschlussdiskussion** (Moderation Marion Reiser, Renate Reiter und Sylvia Veit)

- Christoph Korb/Kerstin Völkl (Halle): 30 Jahre Deutsche Einheit: Ist zusammengewachsen, was zusammengehört? Eine Untersuchung der Heterogenität zwischen Ost und West, den Bundesländern und innerhalb der Bundesländer mittels Clusteranalyse

16.30 Uhr Ende der Tagung

Organisatorinnen

Prof. Dr. Marion Reiser (für die Sektion Regierungssystem und Regieren in der BRD)

Dr. Renate Reiter (für den AK Lokale Politikforschung)

Prof. Dr. Sylvia Veit (für die Sektion Policy-Analyse und Verwaltungswissenschaft)

Kontakt

Prof. Dr. Marion Reiser
 Institut für Politikwissenschaft
 Friedrich-Schiller-Universität Jena
 07743 Jena
 E-Mail: marion.reiser@uni-jena.de
 Telefon: 03641-9-45420